



MEDIENINFORMATION

Frankfurt am Main, 10. Dezember 2019

Institut für Stadtgeschichte stellt Veranstaltungsprogramm für Januar bis April 2020 vor: Neue Ausstellung zu 1960er Jahren

(ffm) Das Institut für Stadtgeschichte Frankfurt am Main legt sein neues Programmheft für die ersten vier Monate des Jahres 2020 vor. Es ist im Karmeliterkloster, Münzgasse 9, erhältlich oder über die Webseite www.stadtgeschichte-ffm.de als PDF downloadbar.

AUSSTELLUNGEN UND FÜHRUNGEN

Noch bis zum 26. Januar 2020 zeigt das Institut für Stadtgeschichte in Kooperation mit der Robert-Schumann-Gesellschaft Frankfurt am Main e. V. die Schau „**Clara Schumann: Eine moderne Frau im Frankfurt des 19. Jahrhunderts**“ und beleuchtet hiermit das Wirken der bedeutendsten Pianistin ihrer Zeit im Wechselspiel mit der kulturellen Entwicklung Frankfurts.

Ab 4. Februar folgt die Ausstellung „**Bewegte Zeiten: Frankfurt in den 1960er Jahren**“, die bis 8. November 2020 im Dormitorium zu sehen ist. Frankfurt befand sich in den 1960er Jahren im Aufbruch: Auf den Straßen protestierten Frankfurterinnen und Frankfurter für die 40-Stunden-Woche und Frieden auf der Welt, gegen die Notstandsgesetze und verkrustete Strukturen an Universitäten und in Schulen. Doch das Jahrzehnt kennzeichnet weit mehr als nur Proteste: Großbauprojekte wie die Nordweststadt und die U-Bahn bestimmen bis heute das Bild der Stadt. Die boomende Wirtschaft zog Gastarbeiterinnen und Gastarbeiter aus dem Süden Europas an. Vor Gericht standen die Täter von Auschwitz. Sport, Musik und Kennedys Besuch bewegten die Massen. Farbfernsehen und Werbung, steigende Löhne und Massenproduktion sorgten für neue Freizeit- und Konsummuster. Die Ausstellung zeichnet mit Fotos, Dokumenten, Filmen und Objekten aus den Archivbeständen ein facettenreiches Bild dieses bewegten Jahrzehnts.

In Kreuzgang und Refektorium lädt die Dauerausstellung „**Jörg Ratgeb (um 1480–1526): Die Wandbilder im Karmeliterkloster**“ dazu ein, das mittelalterliche Kloster zu entdecken. Ihre herausragende kunsthistorische Bedeutung erhielten die Klosterbauten durch diese Wandmalereien des schwäbischen Malers Ratgeb, die didaktisch fundiert präsentiert werden. Neben den Wandbildern ist in den Foyers die Ausstellung „**Farbfel-**



der“ mit Werken des zeitgenössischen Künstlers Gerd Winter zu sehen, die bis zum 10. Mai 2020 verlängert wird.

Der Eintritt zu allen Ausstellungen des Instituts für Stadtgeschichte ist frei. Die Teilnahme an den regelmäßig angebotenen Führungen kostet 6 €, ermäßigt 3 €. Die Termine finden sich im Programmheft und auf der Webseite. Es besteht auch die Möglichkeit individuell gebuchter Führungen.

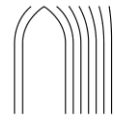
Ab dem 11. Dezember 2019 bis zum 19. April 2020 dient zudem das Refektorium des Karmeliterklosters als Ausstellungsort für die Schau „**Qanga – Die Geschichte Grönlands als Graphic Novel**“, die das Archäologische Museum Frankfurt zeigt. Der Eintritt beträgt 7 €, ermäßigt 3,50 €.

VORTRAGSPROGRAMM

Die neue Ausstellung „Bewegte Zeiten: Frankfurt in den 1960er Jahren“ wird von mehreren Vorträgen begleitet, die einzelne Aspekte vertiefen. Den Auftakt bildet am 17. Februar der Vortrag „**Frankfurts Stadtbild im Wandel: Bauen für Kultur, Arbeiten und Wohnen**“ von Kurator Dr. Markus Häfner. Am 16. März berichtet Dr. Ernst Karpf über „**Gast-Arbeit: Ein Migrationsexperiment mit unerwartetem Ausgang**“. In den Monaten April bis November folgen weitere Vorträge zum ersten Auschwitz-Prozess, zur 68er-Bewegung, zur Musikszene und zum U-Bahn-Bau.

In der Vortragsreihe der Gesellschaft für Frankfurter Geschichte e. V. gehen die Referentinnen und Referenten den „**Frankfurter Familiengeschichte(n) in Straßennamen**“ nach. Am 13. Januar 2020 hält Prof. Dr. Wolfgang Bunzel den Vortrag „**Brentanostraße und Bettinaplatz: Die Frankfurter Familie Brentano**“. Dr. Kristina Odenweller setzt die Reihe am 10. Februar 2020 mit ihrem Porträt der **Familie von Guaita** fort. Am 9. März spricht Dr. Thomas Weichel über die „**Die Gontards in Frankfurt: Zwischen Geld und Lebensglück**“ und am 6. April 2020 porträtiert Dr. Wolfgang Metternich die **Familie Bolongaro**.

In der neuen Vortragsreihe „**Beiträge zum Nationalsozialismus**“ veranstaltet das Institut für Stadtgeschichte im März 2020 zwei Vorträge. Dieter Wesp und Sonja Tesch befassen sich am 13. März 2020 mit den **Briefen der Frankfurter Sozialdemokratin Johanna Tesch**, geboren 1875 in Frankfurt am Main, gestorben am 13. März 1945 im KZ Ravensbrück. Die Briefe liegen im Institut für Stadtgeschichte. Dr. Thomas Bauer



**INSTITUT FÜR
STADTGESCHICHTE**
IM KARMEKLOSTER
FRANKFURT AM MAIN

erinnert am 23. März 2020 unter dem Titel **„Der Krieg ist aus!“** an das Kriegsende in Frankfurt am Main vor 75 Jahren.

Die Vorträge beginnen jeweils um 18 Uhr im Dormitorium des Karmeliterklosters. Der Eintritt beträgt 4 €, ermäßigt 3 €.

„FRANKFURT ERZÄHLT“

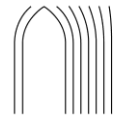
In der Reihe **„Frankfurt erzählt“** berichten Protagonistinnen und Protagonisten der Stadtgeschichte in einem persönlichen Gespräch aus ihrem Wirken und ihrer Lebensgeschichte. Am 20. April 2020 ist Horst Thürling, ehemaliger Chefkameramann des Hessischen Rundfunks, zu Gast und berichtet aus der Zeit, **„Als TV noch Fernsehen hieß“**, von Film- und Serienprojekten aus den 1960er Jahren und dem Wandel der Fernsehproduktion während seiner 35-jährigen Tätigkeit.

TAG DER ARCHIVE

Am bundesweiten **Tag der Archive** am **7. März 2020** bietet das Institut für Stadtgeschichte ein besonderes Programm mit spannenden Einblicken in die Arbeit eines großen Kommunalarchivs an. In einer Werkstatt können sich Menschen von 8 bis 88 von 12 bis 15 Uhr kreativ im Archiv betätigen. Um 13 Uhr werden politische Karikaturen aus der Zeit der Revolution und Nationalversammlung 1848/49 vorgestellt. Besucherinnen und Besucher können nachmittags um jeweils 14 und 16 Uhr an einer Führung durch das Bildarchiv teilnehmen, das über rund 2,5 Millionen Bilder zur Frankfurter Geschichte verfügt. Um 15 Uhr werden vier Filme aus den 1960er Jahren vorgeführt. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen am Tag der Archive ist frei.

LUMINALE 2020

Auch 2020 beteiligt sich das Institut für Stadtgeschichte wieder an der „Luminale – Biennale für Lichtkunst und Stadtgestaltung“. Vom 12. bis 15. März ist jeweils bis 23 Uhr im Garten und Kreuzgang die Lichtinstallation „Anemonen“ des Berliner Künstlers Malte Kebbel zu sehen. Die rotierenden Anemonen aus Titan-Edelstahlspiegeln entfalten in der Dunkelheit ihr Lichtspiel auf den Wänden des Kreuzganges und der Karmelitergarten spiegelt sich in ihrer Struktur. Durch die Wechselwirkung von Licht, Refle-



**INSTITUT FÜR
STADTGESCHICHTE**
IM KARMEKLOSTER
FRANKFURT AM MAIN

xionen und geometrischen Formen, die sich fragmentarisch zu einer Installation zusammensetzen, entsteht ein komplexes Bild.

NACHT DER MUSEEN

Auch in der **Nacht der Museen am 25. April 2020** werden die Ausstellungen von 19 bis 1 Uhr geöffnet sein und es finden Führungen zu den „Bewegten Zeiten: Frankfurt in den 1960er Jahren“ statt. Passend zu dieser Ausstellung interpretiert die **Band SleeveFace** berühmte Songs aus den 1960er Jahren in akustischen Klangfarben, sodass manchmal zweimal hingehört werden muss, um das Original zu erkennen.

ARCHIVPÄDAGOGIK

Das Institut für Stadtgeschichte bietet auch im kommenden Jahr wieder zielgruppenspezifische Angebote für Lehrkräfte und Schulkinder an. Neben den ständigen Angeboten der Archivpädagogik, die auf der Webseite aufgeführt sind, gibt es passend zur Sonderausstellung „Bewegte Zeiten: Frankfurt in den 1960er Jahren“ ein archivpädagogisches Begleitprogramm. Schülerinnen und Schüler ab der 9. Klasse können Schülerzeitungen aus den 1960er Jahren erforschen, darunter die Schülerzeitung Bienenkorb-Gazette über Sexualaufklärung, die 1967 einen bundesweiten Skandal auslöste. In einem weiteren Workshop erarbeiten die Schülerinnen und Schüler selbst Führungen durch die Ausstellung.

Die Teilnahme an allen archivpädagogischen Angeboten bedingt eine vorherige Anmeldung unter info.amt47@stadt-frankfurt.de. Details sind dem Programmheft oder der Webseite zu entnehmen.

Als Dauerangebot stellt die Archivpädagogik seit einigen Monaten **Unterrichtsmaterialien zur NS-Zeit und zu Revolutionen** zum Download für Lehrkräfte zur Verfügung. Mit diesen möchte das Archiv eine niedrigschwellige Möglichkeit für Lehrkräfte bieten, regionale Originalquellen in den Unterricht einzubinden. Gleichzeitig sollen sie zum historischen Forschen in der Schule und zum Besuch des Archivs selbst anregen.

VHS KURS ZUR PALÄOGRAPHIE

Wer lernen möchte, alte Schriften zu lesen, kann dies im VHS-Kurs „**Mit Kriminalakten alte Schriften lesen lernen: Einführung in die Paläo-**



graphie des 19. Jahrhunderts“. Er findet an vier aufeinanderfolgenden Dienstagen im Februar und März im Institut für Stadtgeschichte statt (11., 18., 25. Februar sowie 3. März jeweils um 18 Uhr). Die Anmeldung erfolgt in diesem Fall über die VHS Frankfurt, Tel. 069 212 71501 oder www.vhs.frankfurt.de.

DAS ARCHIV

Historische Bildungsvermittlung durch Veranstaltungen ist nur eine der Säulen des Instituts für Stadtgeschichte. Vielmehr ist es eines der bedeutendsten deutschen Kommunalarchive und blickt auf eine Geschichte von mehr als 580 Jahren zurück. Es sammelt, erschließt und vermittelt Schrift- und Bildquellen sowie AV-Medien zur Frankfurter Stadtgeschichte. Seine Bestände reichen vom 9. Jahrhundert bis in die Gegenwart.

So widmet sich das Institut für Stadtgeschichte der Aufgabe, das historische Erbe der Stadt Frankfurt am Main zu bewahren und zugänglich zu machen. Es übernimmt die in der städtischen Verwaltung anfallenden Akten und verwahrt alle für die Geschichte der Stadt wichtigen Dokumentationsmaterialien wie Nachlässe und Sammlungen von Vereinen oder Firmen. Gerne übernimmt das Archiv auch historische Zeugnisse zur Frankfurter Geschichte von Privatpersonen oder Firmen. Interessierte Bürgerinnen und Bürger können über die Online-Datenbanken auf der Webseite recherchieren und die gewünschten Archivalien im Lesesaal einsehen.

DATEIDOWNLOAD

Den Veranstaltungskalender finden Sie als Download [PDF] unter <https://www.stadtgeschichte-ffm.de/de/veranstaltungen/kalender>

PRESSEKONTAKT

INSTITUT FÜR STADTGESCHICHTE FRANKFURT AM MAIN

Dr. Kristina Matron, Tel. 069 212 30 956, kristina.matron@stadt-frankfurt.de

Karmeliterkloster, Münzgasse 9, 60311 Frankfurt am Main

www.stadtgeschichte-ffm.de | facebook.com/isgfrankfurt | twitter.com/isg_frankfurt

Pressebilder für Ihre Berichterstattung finden Sie nach Anmeldung zum Download unter:

<http://www.stadtgeschichte-ffm.de/de/print-und-medien/presse>

Die Pressebilder dürfen nur ohne Bildmodifikationen im Zusammenhang mit der Berichterstattung über die aktuellen Ausstellungen des ISG und den aktuellen Veranstaltungskalender **sowie unter Nennung der Rechteinhaber und Fotografen** verwendet werden. Für die Online-Berichterstattung ist nur die Verwendung der Fotografien mit Wasserzeichen und einer maximalen Auflösung von 72 dpi gestattet (Dateiname beginnend mit [Online]). Fotografien ohne Wasserzeichen dürfen ausschließlich für die Printpresse Verwendung finden (Dateiname beginnend mit [Print]).

Bildnr.	Motiv	Bildnachweis und -beschreibung
1		Ostermarsch: „Fünf Minuten Verkehrsrufe für Vietnam“ © ISG, S7Z1968/38, Foto: Klaus Meier-Ude
2		Protestkundgebung gegen Krieg und Faschismus 1964 © ISG, S7Z1964/233

3



Wappen der Familie Brentano © ISG

4



Kriegsende in Frankfurt: GIs der 5. US-
Infanteriedivision in der Berger Straße, 29.
März 1945 ©S7Z 1945/24

5



Lichtinstallation Anemonen, die während der
Luminale im Karmeliterkloster zu sehen sein
wird (hier beim Festival of Lights, Potsdamer
Platz 2019) © Malte Kebbel
